

Der phantastische Bücherbrief

September 2003 unabhängig kostenlos Ausgabe 348

Bad Earth Heftroman 10. Band Jenseits der Grenze	Manfred Weinland	Bastei Lübbe Verlag
Bad Earth Heftroman 11. Band Architekten der Zeit	Michael Marcus Thurner	Bastei Lübbe Verlag
Bad Earth Heftroman 12. Band Planet der Kriege	Susan Schwartz	Bastei Lübbe Verlag
Perry Rhodan Heftroman 2194. Band Der vierte Inquisitor	Leo Lukas	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2195. Band VAIA erwacht	Uwe Anton	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2196. Band METANU-Nabelplatz	Michael Nagula	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2197. Band Der Jahrmillionenplan	Arndt Ellmer	Verlagsunion Pabel Moewig
Ruse 2. Band		Crossgen Comics
Requiem der Vampirritter 3. Band Dracula	Mills / Ledroit	Kult Editionen
Fluch der Karibik		Walt Disney Pictures
Das Rad der Zeit 28. Band Die weisse Burg	Robert Jordan	Wilhelm Heyne Verlag
Der Asteroidenkrieg	Ben Bova	Wilhelm Heyne Verlag
Vittorio	Anne Rice	Fischer Taschenbuch Verlag
Professor Zamorra Heftroman 765. Band Die Dämonen-Falle	Achim Mehnert	Bastei Lübbe Verlag
Zeitspur 1. Ausgabe	Hrsg.: Harald Buwert	Zeitspur Verlag
Forum News 123. Ausgabe	Fanzine	Star Trek Forum
Battletech 61. Band Finale	Loren Coleman	Wilhelm Heyne Verlag
Der weisse Tod	Stanislaw Lem	Suhrkamp Verlag
Pilot Pirx	Stanislaw Lem	Suhrkamp Verlag
Sterntagebücher	Stanislaw Lem	Suhrkamp Verlag
Die Rettung des Imperiums	Isaac Asimov	Wilhelm Heyne Verlag
Coraline - Gefangen hinter dem Spiegel	Neil Gaiman	Arena Verlag

Netzwerk:

www.bastei.de
www.badearth.com
www.bad-earth-fanclub.info
www.perry-rhodan.net
www.crossgen.de
www.heyne.de
www.kult-editionen.de
www.fischer-tb.de
www.zeitspur.de.vu
www.st-forum.de
www.suhrkamp.de

Bad Earth Heftroman 10. Band

Jenseits der Grenze

Bastei Lübbe Verlag

Titelbild: Candy Kay

Manfred Weinland

56 Seiten

1,50 €

Zeichnung: Harry Messerschmidt

Schauplatz Erde: Die Präsidentin der Vereinigten Staaten muss erkennen, dass es einen Unterschied gibt zwischen Macht haben und Macht ausüben. Sie versucht sich in ihrem Versteck so gut wie möglich über Wasser zu halten, doch macht ihr der Chef der NCIA einen Strich durch die Rechnung. Er plant nicht nur den Einsatz von 75 Agenten mit tragbaren Atombomben gegen die Äskulap-Raumschiffe, sondern er lässt die Präsidentin festnehmen. Eine offene Machtübernahme. Allerdings muss Brent Carlight erkennen, dass sein Anschlag gegen die Invasoren fehlschlug.

Schauplatz Aqua-Kubus: John Cloud und seine Begleiter sitzen im Zentrum des Aqua-Kubus fest. Sie finden im absoluten Vakuum des Herzens, ein Artefakt, das ein Raumschiff ist. Bei ihrer Annäherung an das unbekannte Raumschiff, das wie die Rochenschiffe der Vaaren aussieht, kommt es zu einem Scan. John Cloud wird gerufen, und kann das Raumschiff in Besitz nehmen. Sie verlassen den Kubus, während selbiger Geschwindigkeit aufnimmt und im All verschwindet.

*Der Knoten ist geplatzt. Acht Romane, die nicht sonderlich aus der Masse der Heftromane hervortraten, waren der Auftakt. Mit Band Neun konnte der Serienerfinder und Autor **Manfred Weinland** auch mich endlich überzeugen. Der Roman hatte Schwung, nur zwei Handlungsebenen und damit viel Platz zum Erzählen. Diesen Platz nutzte er weidlich aus und brachte damit ein Heft hervor, dass all meine Wünsche an Spannung ohne Logikverlust befriedigte.*

Bad Earth Heftroman 11. Band

Architekten der Zeit

Bastei Lübbe Verlag

Titelbild: Candy Kay

Michael Marcus Thurner

55 Seiten

1,50 €

Dies ist die Geschichte von Darnok, dem Keelon. Darnok erzählt John Cloud freiwillig vom Beginn seiner Geburt bis hin zum Verlust seiner Frau und dem Tod seines Planeten und der entsprechenden Bevölkerung. Gestorben sind die Keelon durch einen Überfall der Erinjij, die den ganzen Planeten zerstörten. Dabei haben die

Keelon eine ganz erstaunliche Fähigkeit. Sie sind in der Lage, in die eigene Vergangenheit zu reisen.

Michael Marcus Thurner versteht es, diesen Roman spannend zu erzählen. Zu Beginn kommen ein paar Schwächen zu Tage, die eindeutig in Langweile ausarten, doch schon bald findet er seinen Rhythmus. Die Spannung hält lange vor und die Geschichte an sich bringt noch ein paar notwendige Erklärungen.

Bad Earth Heftroman 12. Band

Planet der Kriege

Susan Schwartz

Bastei Lübbe Verlag

55 Seiten

1,50 €

Titelbild: Candy Kay

Der Planet der Kriege ist ein gewalttätiger Planet. Mehrere intelligente Rassen bewohnen den Planeten. Da sie den gleichen Lebensraum und ähnliche Lebensumstände beanspruchen, führen sie seit Anbeginn der Zeit wilde Kriege gegeneinander. Das Ziel ist, die jeweils andere Rasse auszurotten. Die Handlungsträger sind schliesslich auf der Suche nach dem Paradies, dem Land der Verheissung. Da sich Vertreter beider Spezies auf den Weg machen, treffen sie dementsprechend auf eine dritte Rasse. Diese ist ihnen technisch weit überlegen. Von der dritten Rasse erhalten die beiden Kampfparteien gleich viel an Wissen und Wissenschaft. Es dient jedoch nur dazu, dass sich beide Völker fast ausrotten.

Und gerade als sie sich einigten, erscheint der Kubus und verschluckt das ganze Planetensystem. Dabei sterben alle drei Rassen des Planeten.

*Nachdem **Susan Schwartz**, alias Uschi Zietsch, das Perry Rhodan Team verliess, stellt sie sich hier mit ihrem ersten Roman bei Bad Earth vor. Dabei hat sie nicht das Problem, mit bereits vorhanden Personen arbeiten zu müssen, sondern kann ihre ganze Aufmerksamkeit auf das Thema lenken. Ein recht gut gelungener Einstieg.*

Perry Rhodan Heftroman 2194. Band

Der vierte Inquisitor

Leo Lukas

Verlagsunion Pabel Moewig

61 Seiten

1,65 €

Titelbild: Ralph Voltz

Zeichnung: Michael Wittmann

Perry Rhodan schickt einen neuen Stosstrupp los. Unter der Führung von Reka Baretus soll Anguela Kulalin die Calditischen Paläste zurückerobern. Das sind die riesenhaften Raumschiffe, die einmal im Auftrag von VAIA gebaut wurden, die aber der Souverän der Vernunft zweckentfremdete. Der vierte Inquisitor ist derjenige der auf dem Planeten Kaaf seine Versuche mit Lebewesen anstellt, um Mutanten zu züchten. Gleichzeitig ist er aber auch der letzte der noch von der alten Besatzung der JOURNEE noch übrig ist, ausser Zim November. Nach 160.000 Jahren sind die beiden viel zu überheblich und von sich eingenommen. Das ist auch der Grund, warum schliesslich Hutkin scheitert.

*Ein Deutscher besiegt eine Galaxis. Ein Deutscher besiegt den vierten Inquisitor. Ein Deutscher, ein Drafi Deutscher. **Leo Lukas** als Autor verschafft diesmal den Ertrusern Gesangsunterricht. Und ein verliebter Ertruser singt nicht gut. Aber, wenn der Text lautet „Marmor Stein und Eisen bricht“, ein wenig verändert natürlich, dann kann das nur gut werden. Ein spannender Roman mit viel Wortwitz, wenngleich es diesmal nicht die Jankaronen sind, die für den Spass sorgen.*

Perry Rhodan Heftroman 2195. Band

VAIA erwacht

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Ralph Voltz

Uwe Anton

53 Seiten

1,65 €

Zeichnung: Michael Wittmann

Der Souverän der Vernunft hat sein Ziel erreicht. Mit nur noch wenigen Getreuen ist er in den PULS eingeflogen, in dem sich die Superintelligenz VAIA befindet. Mit dem gestohlenen Thoregon-Schiff SETA WAE gelingt ihm etwas, was ausser ihm niemand schaffen wird. Der PULS wird von gewaltigen Forts geschützt, dem niemand etwas entgegensetzen kann. So scheint er allein vor, bzw. auf VAIA zu stehen und eine Möglichkeit suchend, die Superintelligenz zu töten. Er ist auch auf dem besten Weg dahin.

Perry Rhodan und Gucky müssen einen anderen Weg gehen, um ebenfalls zu VAIA zu gelangen. Mittels des Passantum, das der Residenz besitzt, können die beiden den Weg über die Brücke zur Unendlichkeit benutzen. Beide gelangen ebenfalls zur Superintelligenz und können den Mord an ihr verhindern.

Uwe Anton hat einen spannenden Roman geschrieben, dessen Ende ich bereits in der Besprechung zum Heft Nummer 2187 vorhersagte. Noch fünf Wochen bis Band 2200. Was geschieht noch? Aufräumarbeiten, schliessen der letzten Fenster, Heimflug zur Erde, auch die SOL muss wieder nach Hause und dann folgt ein Zeitsprung. Wie so oft. Aber wahrscheinlich nicht so gross. Maximal 20 Jahre.

Perry Rhodan Heftroman 2196. Band

METANU-Nabelplatz

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Ralph Voltz

Michael Nagula

60 Seiten

1,65 €

Zeichnung: Michael Wittmann

Die SOL ist innerhalb von METANU unterwegs und zudem nun ständig auf der Hut vor den Helioten und dem Messenger-Feld. Während der Ausweichmanöver ist Trim Marath bis an seine Leistungsgrenze gefordert. Und fällt nach sechs Tagen ohne Schlaf in einen fast komaähnlichen Zustand.

Gleichzeitig erkennt Alaska Saedelaere, wer diese geheimnisvolle, übergeordnete Instanz an Bord der SOL ist. Clairol der Dritte, ein Roboter der Kosmokraten, höchstpersönlich ist an Bord und sein einziges Ziel ist es, den Kosmokraten Hismoom an Bord der SOL zu holen. Auch Atlan erkennt, unter welchen Umständen er den Zettel an sich selbst schrieb. Doch gelingt es weder Atlan, an die Schaltstelle des Thoregon heranzukommen, noch dem Roboter, Hismoom an Bord zu holen. Damit sind wir wieder an der Stelle angelangt, an der der Roman begann.

*Der Roman an sich war recht spannend geschrieben, vor allem deshalb, weil endlich Klarheit darüber erlangt wurde, wer die übergeordnete Instanz ist. **Michael Nagula** hat das alles sehr schön in Szene gesetzt. Unbefriedigend war der Roman aber doch, da es nicht vorwärts ging. In den nächsten vier Wochen muss also Tradom aufgeräumt, Thoregon zerstört und der Rest wieder zu hause in der Milchstrasse sein. Etwas viel für vier Romane.*

Perry Rhodan Heftroman 2197. Band

Der Jahrmillionenplan

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Ralph Voltz

53 Seiten

Zeichnung: Michael Wittmann

Arndt Ellmer

1,65 €

Perry Rhodan gelangt über die Brücke der Unendlichkeit in das erste Thoregon. War im letzten Roman noch Gucky mit dabei, erscheint er diesmal gar nicht. Statt dessen wird Perry Rhodan von einem Wesen namens Chabed informiert und herumgeführt. Perry Rhodan wird bald davon überzeugt, dass das erste Thoregon sterben muss. Und er wird mit der Aussage konfrontiert, dass ein Fremdkörper eingedrungen ist und bekämpft wird. Noch weiss er nicht, dass dieses Objekt die SOL ist.

Arndt Ellmer beschrieb einen Rhodan, der schon daran interessiert ist, das Thoregon zu zerstören. Schliesslich hat sich gezeigt, dass alle Thoregons, die er bis dato kennen lernte, sich selbst nicht an die hehren Ziele hielten, die sie sich selbst setzten. Arndt Ellmer beschreibt Perry Rhodan recht plastisch, die ganze Erklärung jedoch wirkt etwas aufgesetzt.

Ruse 2. Band

Crossgen Comics

Übersetzt: Steve Kups

Bleistift: Butch Guice & Jeff Johnson

Farben: Laura DePuy & Chris Garcia & Jason Lambert

72 Seiten

Tusche: Michael Perkins & Paul Neary

Mark Waid

7,80 €

Miranda Cross, die Gegenspielerin von Simon Archard, ist weiterhin aktiv. Die Frau ist in der Lage, die wichtigsten Männer der Stadt zu beeinflussen. Und so erscheint eines Tages in der Tageszeitung „the Penny Arcadian“ ein Artikel darüber, dass Simon am Tod von Lady Penelope Wainscott schuld ist. Als er sich zum vermeintlichen Tatort begibt, sieht er, dass Lady Wainscott noch lebt, nur um vor seinen Augen und in Beisein von Zeugen zu sterben. Er und seine Partnerin Emma können fliehen. Letztlich gelingt es ihnen die Männer aus dem Bann von Miranda Cross zu befreien, sowie sich von der Schuld an Lady Wainscotts Tod rein zu waschen. Im zweiten Abenteuer löst Emma Bishop den Mord an mehreren Prostituierten. Im dritten Teil treffen sie auf einen ehemaligen Partner von Simon Archard, der glaubte, dass dieser Tod sei.

In der zweiten deutschen Ausgabe wurden die Ausgaben vier, fünf und sechs aus den Vereinigten Staaten zusammengefasst. Die erste deutsche Ausgabe gefiel mir sehr gut. Die neue Ausgabe weniger. Das liegt aber nicht an den wirklich guten Erzählungen, sondern mehr an den Zeichnungen. Die ersten beiden amerikanischen Ausgaben liessen im Vergleich zu den Ausgaben eins bis drei nach. Aber Ausgabe sechs gefällt mir ganz und gar nicht. Die Geschichten sind sehr gute Kriminalgeschichten im Stil von Sherlock Holms. Die zeichnerische Ausführung lässt zu Wünschen übrig.

Requiem der Vampirritter 3. Band
Kult Editionen **48 Seiten**
Originaltitel: Requiem 3 - Dracula

Pat Mills & Oliver Ledroit
12,95 €
Übersetzt: nicht genannt

Heinrich ist ein deutscher Soldat, der im zweiten Weltkrieg an der russischen Front fällt. Endlich glaubt er, den Frieden gefunden zu haben, den er Zeitlebens gesucht hatte. Statt der erhofften Ruhe findet er sich auf dem Planeten mit dem Namen Auferstehung wieder. Hier läuft die Zeit rückwärts und aus erwachsenen Menschen werden Kinder. Hier wird er von der Familie der Nosferatu gefunden und zum Vampirritter mit Namen Requiem geschlagen.

Gleichzeitig ist Heinrich nach seiner Geliebten, die er in Deutschland verloren hat. Rebecca ist Jüdin und wurde während seiner Abwesenheit von der Gestapo abgeholt und in ein KZ gebracht.

Nun befindet sich Heinrich in einem Krieg zwischen verfeindeten Göttern. Dabei ist er, der unscheinbare Vampirritter, das Zünglein an der Waage. In seinem Besitz befindet sich das Schwert, das zum Sieg oder zur ewigen Verdammnis führt.

Der Planet Auferstehung ist eine Welt des Horrors und des Chaos. Hier herrschen Gewalt, Intrigen und Tod. Nur den wenigsten ist es vergönnt, zu verjüngen. So wie Mortis, einer der Mächtigen der Sphäre, der im Hintergrund heimlich die Fäden zieht. Da ist auch die Familie der Nosferatu, allen voran Dracula und seine Vampirritter, zu denen Heinrich gehört. Ein wilder Kampf entbrannte um das London der Anderswelt, wo die Nosferatu ihre Schlacht verloren. Jetzt rüsten sie sich erneut im Kampf gegen die Lemurer, Gespenster, die von Kentauren und Werwölfen unterstützt werden. Während des allgemeinen Getümmels kann sich Heinrich mit dem Wörterbuch der Hölle unterhalten. Die flugsaurierähnliche Kreatur weiß alles über die Hölle und Heinrich. Ihm enthüllt das Wörterbuch, dass er eigentlich der Unsterbliche Thurim. Und Thurim ist ein Wesen, das alleine auf sich gestellt, einen eigenen Weg verfolgt.

Es kommt schliesslich zu einem Kampf, Nosferatu und Lemurer gegeneinander und Heinrich wird von einem Werwolf besiegt, ohne vorher irgendjemanden davon erzählt zu haben, dass er Thurim ist. Und der Werwolf, der ihn hält, trägt ihn zu Rebecca.

Der Comic ist eine dunkle, düstere Erzählung. Mit jedem Band wird die Erzählung vielschichtiger, grausamer und unvorhersehbarer. Damit hält sich eine Spannung, die nicht nur über den jeweils aktuellen Band liegt, sondern unvermindert bis zum jetzigen 3. Band durchhält. Die Bilder sind, wenn es sich um Auferstehung, die Nosferatu und die Vampirritter handelt, in rot und schwarz gehalten. Wenn die Gespenster hinzukommen, überwiegt ein weiss-grün. Der Kontrast der Farben zuzüglich den alptraumhaften Bilder ergibt ein mehr als nur düsteres Gesamtwerk. Wen die dunkle Seite der Comics fasziniert, ist hier genau richtig.

**Fluch der Karibik
Wolpert**

Ted Elliot, Terry Rossio, Jay

Walt Disney Pictures

USA 2003

143 Minuten

Pirates of the Caribbean: the curse of the black pearl

Regie Gore Verbinski

Darsteller: Johnny Depp, Orlando Bloom,

Geoffrey Rush

Piraten, unabhängige Freigeister, Kriminelle, raubeinige Kerle. Ihre beiden wichtigsten Eigenschaften sind fremde Schätze jagen und ihre eigene Freiheit behalten. Einer dieser Piraten ist der unerschrockene Captain Jack Sparrow, gespielt vom Liebling aller Frauen, Johnny Depp. Er ist ein gerissener und zugleich charmanter Draufgänger, der mit seinem Schiff, der Black Pearl, die Weltmeere unsicher macht. Ständig auf der Suche nach neuen Abenteuern und fremden Schätzen, findet dieses „unbeschwerte“ Leben ein jähes Ende, als Piratenkapitän Barbossa mit seiner Mannschaft meutert und ihm sein Schiff klaut.

Der junge Schmied Will Turner „Tolkiens Legolas“ hat ebenfalls ein Problem mit dem finsternen Barbossa. Denn auf dem Schiff, Black Pearl, befindet sich seine Freundin Elizabeth, die Tochter des Gouverneurs, die bei einem Angriff auf Port Royal entführt wurde. So tun sich die beiden ungleichen Männer zusammen, um Barbossa das Mädchen und das Schiff abzujauchen. Sie finden aber weder das Mädchen, noch Schiff noch Gold. Statt dessen decken sie ein dunkles Geheimnis auf. Auf der blutrünstigen Piratenschar lastet ein böser Fluch. Des nächtens, wenn alles schläft, verwandeln sich die Piraten in grausige Skelette. Und ausgerechnet die Tochter des Gouverneurs ist es, die den dunklen Bann brechen könnte. Oder auch nicht, denn gesucht wird eigentlich Will Turner, Sohn des Stiefelriemen-Bill, der das letzte Stück Inkagold besitzt und dessen Blut den Fluch aufheben kann.

*„Fluch der Karibik“ ist ein aufregendes Kinospektakel, dass der Regisseur **Gore Verbinski** effektiv in Szene setzte. Der alte Piratenfilm erhält ein zeitgemäßes Aussehen und holt damit ein antikes Genre aus dem Dornröschenschlaf. Dabei ist **Johnny Depp** als Jack Sparrow ist nicht der Prinz, der zum Küssen kommt. Der kussgewaltige Schauspieler, der des Gouverneurs Töchterlein, gespielt von **Keira Knightley**, wachküssen will ist **Orlando Bloom**, alias Legolas vom Herrn der Ringe. Er ist der unerschütterliche Schmied Will Turner, der seine Freundin aus der Hand Barbossas befreien will. Die vier Hauptdarsteller sorgen für ein toll dreistes Abenteuer mit ständigen Wendungen und Überraschungen. Allein wegen der Effekte lohnt sich der abenteuerliche Piratenfilm.*

Das Rad der Zeit 28. Band

Die weisse Burg

Robert Jordan

Wilhelm Heyne Verlag 9206

480 Seiten

8,95 €

Originaltitel: crossroads of twilight (2. Teil)

Übersetzt: Andreas Decker

Titelbild: Larry Elmore

Karten: Erhard Ringer

Die Aes Sedai sind untereinander zerstritten. Da sind zum einen diejenigen unter Führung von Elaine, die eine schwarze Ajah ist und zurzeit auf dem Thron in Tar Valon sitzt. Sie ist die anerkannte Führerin der Aes Sedai. Doch fast keine der

anderen Frauen ist sich bewusst, dass sie zur dunklen Seite der Macht sich hingezogen fühlt. Auf der anderen Seite sind die Aes Sedai unter Führung von Egwene, die inzwischen Tar Valon belagert. Hier stehen die „Guten“, doch nicht einheitlich. Untereinander sind beide Gruppen ein wenig uneins, so dass ständig Gespräche miteinander und übereinander geführt werden. Auf beiden Seiten sind die Männer die Leid tragenden, denn sie stehen als Heere auf beiden Seiten, bereit, im Namen der Frauen Tod und Verderben zu bringen.

Egwene wird nun bedrängt, jemanden aus ihrem Umfeld loszuschicken, um mit der Herrin der weissen Burg Verhandlungen zu führen. Sie stimmt zwar zu, fühlt sich dabei jedoch sehr unbehaglich. Ein weiterer Punkt, der ihr zu schaffen macht, ist die schwarze Burg. Dort leben die Männer, die Rand al'Thor dienen und die wie die Aes Sedai die Macht lenken können. Allerdings den männlichen Teil. Davor haben die Aes Sedai jedoch grosse Angst. Waren es doch die Männer, die vor Jahrhunderten für den fast-Untergang der Welt sorgten. Doch bleibt ihr nichts anderes übrig, als zu überlegen, ob sie nicht Verhandlungen aufnehmen muss. Mit all ihren wenig geliebten Entscheidungen setzt sie sich zwischen die Stühle.

Auch die Handlung bei Rand Al'Thor geht weiter. Er hat es inzwischen geschafft, die männliche Kraft der Macht zu reinigen, doch wird er immer noch von Übelkeit geplagt, wenn er die Macht an sich nimmt. Und er hat jede Menge Probleme. Die Asha'man entwickeln sich eigenständig weiter und sorgen mit ihrem Anführer Logain für Ärger. Zwar ist noch kein offener Bruch zwischen Logain und Rand erfolgt, doch scheint er kurz davor zu stehen. Dazu kommt, dass sich Aes Sedai und Asha'man zusammenfinden. Die einen werden die Behüter der Anderen. Dabei kann man gar nicht direkt unterscheiden, wer wen kontrolliert.

Robert Jordan ist weiterhin ein guter Autor und mir gefällt er immer noch. Dennoch ist er ein „elender Zeilenschinder“ geworden. Seine Romane werden länger und länger, nicht, weil die Handlung umfangreicher wird, sondern weil er es sich zur Aufgabe gemacht hat, zwischen den einzelnen Gesprächsteilen und Unterhaltungen, jede Haarsträhne, jede Falte, jedes Kleidungsstück zu beschreiben. Das mag zwar für eine eigene Welt wichtig sein, doch wiederholt er sich immer wieder und daher ist viel von seinen Beschreibungen einfach überflüssig. Leider. So langsam hofft man nur noch, dass der Autor zu einem Schluss kommt.

Der Asteroidenkrieg

Wilhelm Heyne Verlag 6446

461 Seiten

Ben Bova

7,95 €

Originaltitel: the asteroid wars: the percipice

Übersetzt: Martin Gilbert

Titelbild: Thomas Thiemeyer

Dan Randolph ist ein Idealist. Als reicher Mann hat er den Willen und die finanziellen Möglichkeiten, Gutes zu tun, wenn man ihn lässt. Die Erde kämpft mit der Klimakatastrophe. Die Eismäntel der Erde schmelzen und setzen Küsten unter Wasser. Alle Kontinente erhalten damit ganz neue Küstenlinie. Dadurch findet eine Menschenwanderung statt. Aus den überfluteten Gebieten in höher gelegene Teile der Welt. Durch die Vernichtung von Land geht aber auch die Versorgung der Menschen schlechter vonstatten. Es fehlt Land, um Nahrungsmittel anzubauen.

Vor diesem Hintergrund kommt Dan Randolph auf die Idee, mit einem Raumschiff in den Asteroidengürtel einzufliegen und Asteroiden mit Erzen und mit Wasser und Mineralien in den Bereich der Erde und des Mondes einzufliegen und somit zu helfen, den Mond und die Erde zu versorgen. Das Projekt ist jedoch so

gross, dass ihm die nötigen Mittel fehlen, es alleine zu machen. Daher ist er unterwegs, um Geldgeber zu finden. Sein Idealismus reicht jedoch nicht aus, entsprechende Geldgeber zu überzeugen.

Martin Humphries ist der reichste Mann auf Erde und Mond. Er ist skrupellos, gemein, hinterhältig und hat sonst noch einige unangenehme Eigenschaften. Sein grösster Konkurrent ist zur Zeit Dan Randolph. Um diesen Mann klein zu halten, ist Humphries jedes Mittel recht. Schliesslich ködert er Dan mit der Aussicht, in den Asteroidengürtel zu fliegen. Dan hat inzwischen keine andere Wahl und muss sich fast seinem Diktat beugen. Doch seine Firma will er da heraus halten und eine eigene Firma gründen, an der sich sowohl Randolph wie auch Humphries beteiligen. Während Humphries weiterhin darauf aus ist, Dan Randolph zu übernehmen, geht Letzterer begeistert an die Arbeit.

Pancho Lane ist Pilotin, die auf dem Mond arbeitet. Dort gerät sie jedoch in den Krieg zwischen Dan Randolph und Martin Humphries. Sie wird zufällig von beiden gleichzeitig eingesetzt, um beim jeweils anderen etwas zu spionieren. Weil sie eine der besten Pilotinnen ist, wurde sie ausgesucht, die Mission in den Asteroidengürtel zu fliegen.

*Dieser Roman ist keine Space Opera, keine Aliens greifen die Erde an, keine Unheimlichen, die die Menschen ausrotten wollen. Im Gegenteil. Ben Bova erzählt hier den Zweikampf zweier reicher Menschen, die ihren Zielen folgen, ob nun egoistischer oder menschenfreundlicher Art. Die Fiction in der Science besteht darin, dass es bereits eine Kolonie der Menschen auf dem Mond gibt. Eine Rakete mit Fusionsantrieb soll gebaut werden und Asteroiden in Erdnähe gebracht werden. Die Science in der Fiction ist die fortgeschrittene Technologie, die aber nicht hilft, die Klimakatastrophe der Erde in den Griff zu bekommen. Auch Autor **Ben Bova** versucht in seiner Erzählung, nicht das Übel an der Wurzel zu packen, sondern geht davon aus, ein Pflaster auf die Wunde kleben zu wollen.*

Der Roman lebt nicht von der phantastischen Idee, sondern von all seinen Handlungsträgern. Jede Figur wurde liebevoll ausgearbeitet, wirken menschlich mit all ihren Fehlern. Im Gegensatz zu viele anderen Romanen, wo eine rasante oder unglaubliche Handlung im Vordergrund steht und die handelnde Person eher eine farblose Figur abgibt.

Magira - Jahrbuch zur Fantasy 2003

Hrsg.: Hubert Straßl

Fantasy Club e.V.

409 Seiten

13,95 €

Titelbild: Jonathon Earl Browser

Zeichnungen: Michael Wittmann

Das einzige Jahrbuch zum Thema Fantasy erscheint nicht etwa in einem grossen Verlag, sondern wird von engagierten Freunden der Fantasy herausgegeben. Mit dem Jahrbuch für das Jahr 2003 liegt inzwischen der dritte Band vor. Die Herausgeber **Michael Scheuch** und **Hermann Ritter** wählten aus einer Vielzahl von Beiträgen die Besten aus, um sie den Lesern in ansprechender Form vorzulegen.

Schon der Griff zum Buch erfreut die Leserinnen und Leser. Eine sparsame Schrift, die nicht aufdringlich wirkt und das Jahrbuch nennt sowie ein zurückhaltender Titel „Magira“ der in Verbindung mit dem Titelbild von **Jonathon Earl Browser** ein geheimnisvolles Flair verströmt. Das Buch selbst wird mit Zeichnungen von **Michael Wittmann**, bekannt als Zeichner bei „Perry Rhodan“, aufgelockert.

Der erste Beitrag dieses Buches stammt von **Hermann Urbanek**, dem Urgestein der Phantastik und bietet, wie sollte es anders sein, einen Rückblick und eine Vorschau auf die Fantasy.

Werner Arend berichtet aus seinem Bücherregal, in dem sich scheinbar nur englische und amerikanische Bücher aneinander reihen. Nur wenige davon fanden den Weg zu einer Übersetzung ins Deutsche. Dabei sind einige Bücher durchaus gut genug, um sie auch einer deutschsprachigen Leserschaft anzubieten. Zumindest zwei der Bücher, die **Werner** vorstellt, wurden inzwischen übersetzt.

Die Autorin **Claudia Kern** stellt uns den im vorigen Jahr verstorbenen **George Alec Effinger** kurz vor.

Weitere Artikel beschäftigen sich mit den Märchen von Wilhelm Hauff, den Klischees in der Phantastik, Interviews mit Autoren, Lebensgeschichten von Zeichnern, über den Rollenspielbereich und in mehreren Teilen Buchbesprechungen zur Fantasy des letzten Jahres.

Das alles wird aufgelockert mit Kurzgeschichten von **Peter W. Bach, Stefan Holzhauer, Michael Nagula** und **Mary Gentle**.

Damit ist „Magira - Jahrbuch zur Fantasy 2003“ eines der abwechslungsreichsten und kurzweiligsten Bücher zum Thema Fantasy. Mit über 400 Seiten ist diese Ausgabe auch gleichzeitig die seitenstärkste Ausgabe.

Das Buch kann über den normalen Buchhandel oder über www.magira.de bezogen werden.

Vittorio

Fischer Taschenbuch Verlag 15337 335 Seiten

Originaltitel: Vittorio the vampire

Titelbild: defd

Anne Rice

9,90 €

Übersetzt: Barbara Kesper

“Ich bin ein Vampir. Mein Name ist Vittorio und ich schreibe dies nun im höchsten Turm der zerfallenen Burg, in der ich einst geboren wurde, auf dem Gipfel eines Berges im nördlichsten Teil der Toskana, diesem wunderschönen Landstrich in der Mitte Italiens.“ Mit diesen Worten beginnt das Tagebuch von Vittorio, der hier seine Lebensgeschichte erzählt.

Der sechzehnjährige Vittorio di Raniari wächst als Sohn einer Adelsfamilie in der Nähe von Florenz auf und genießt das höfische Leben in vollen Zügen - bis eines Nachts ein schrecklicher Albtraum über ihn hereinbricht. Eine Heerschar von Dämonen überfällt die Burg und löscht in einem barbarischen Blutbad die gesamte Familie aus. Einzig Vittorio, der das Interesse der Vampirin Ursula geweckt hat, wird verschont. Als ein Sekretär der Familie De Bardi sucht er erst einmal Unterschlupf, doch dass fällt nicht so leicht. Letztlich schafft er es hinter die Mauern der Stadt bis in ein kleines Gasthaus.

Zum Äussersten entschlossen, zieht er aus, den Tod seiner Familie zu sühnen. Doch die schöne Dämonin weicht nicht mehr von seiner Seite. Verzaubert von ihrer übernatürlichen Schönheit und erotischen Ausstrahlung entflammt Vittorio in leidenschaftlicher Liebe, die sich über alles Irdische zu erheben scheint. Hin- und hergerissen zwischen dem Durst nach Rache und der Liebe zu Ursula steht er schließlich auf der Schwelle zum Schattenreich der Vampire und muss sich entscheiden.

Schon bald trifft er auf den Frater Fillipo und dessen Kloster. Die Ruhe, die dieser Ort verspricht, soll ihm beim nachdenken helfen. Denn noch immer steht er unter dem Bann der schönen Untoten.

*Anne Rice wird als „Königin des Schauerromans“ bezeichnet. Als sie damals ihre Tochter verlor, hatte sie einen Zustand erreicht, der sich seelisch weit von ihrer Klosterschulenerziehung entfernte. Es war nicht der Weg, Gott zu verfluchen, doch zeigte sich mit Entstehung der Vampirfigur Lestat, den Weg zu den Untoten. Nicht Leben, nicht Tod, entstand ihr erfolgreichster Roman. Die weiteren Schauerromane entwickelten sich sehr ähnlich. Trotzdem sind diese Romane mehr ein Blick in die Geschichte der Welt. **Anne Rice** fragt sehr genau nach, informiert sich über Geschichte und Hintergründe und entwickelt dadurch einen sehr stimmungsvollen Roman. Die Welt des Unheimlichen wird sehr gut beschrieben, die Stimmung die die Autorin erzeugt, am Besten bei Kerzenlicht und ruhiger Musik, unterstreicht die Erzählung.*

Der Sohn des Zauberers

Stephen Elboz

Fischer Verlag - Fischer Schatzinsel

254 Seiten

11,90 €

Originaltitel: a handful of magic Übersetzt: Angelika Eisold-Viebig

Titelbild: Joachim Knappe

Es ist nicht einfach, wenn man ein Jugendlicher ist und ständig von Langweile geplagt wird. Da kommt man schon mal auf dumme Ideen. Wenn man nun, wie Nick Stixby, der Sohn eines Zauberers ist, werden diese Ideen auch schnell umgesetzt. Daher ist es nicht sonderlich verwunderlich, wenn die Löffel sich plötzlich in Frösche verwandeln.

Sein Vater, der Zauberdoktor der Königin, Dr. Charles Stixby, ist ein sehr beschäftigter Mann und kümmert sich recht wenig um seinen Sohn. Daher ist er oft mit seinen Freunden unterwegs. Sein bester Freund ist jedoch Henry, der Lieblingsenkel von Königin Viktoria. Frisch aus der schottischen Kur trifft er sich mit Nick. Beide fliegen zu dem Käfig mit den Werwölfen, die sie eigentlich nicht aus der Nähe betrachten sollten. Und schon ist es wieder Henry, der leidet. Er wurde von einem Werwolf gebissen und wie jeder weiss, sind die Bisse tödlich. Durch diese Unachtsamkeit von Nick verliert sein Vater die Stellung am Hof, die sofort durch den Wissenschaftler Stafford Sparks eingenommen wird. Sparks hasst alle Arten von Zauberei und Magie und hätte es gerne, wenn alle Zauberer verschwinden würden.

Nick's Tante Pearl konnte Henry vom Biss des Werwolfes heilen. Dort sollten die beiden etwas länger bleiben. Doch Nick und Henry können „entfliehen“. Auf der Suche nach einem sicheren Platz werden die beiden gefangen genommen. Sie landen mit vielen anderen Kindern in einem Tunnelwerk, da Stafford Sparks mit ihrer Hilfe die Bank von England überfallen will. Er will Herrscher der britischen Inseln werden. Doch sein Ziel steigt ihm ein wenig zu Kopf.

*Es ist wohl gerade Mode, so ähnlich wie „Harry Potter“ zu schreiben. Jedenfalls gibt es zurzeit jede Menge Bücher um Zauberlehrlinge und Hexentöchtern. Daher fällt es nicht immer leicht, ein paar eigenständige Bücher zu finden, die nicht allzu viele Anleihen bei „Potter“ machen. Die Geschichte um Nick, der noch ein paar Weitere folgen werden, ist gut gelungen. Die Personen sind nett geschildert, kommen den Kindern von nebenan recht Nahe. Autor **Stephen Elbolz** ist mit seiner Geschichte voll im Trend der Zeit. Er hat ein paar nett Einfälle, doch bei vielen habe ich ganz andere Erinnerungen in Verbindung. Als Jugendbuch in jedem Fall lohnenswert zu lesen. Und wenn die Kinder nach „Potter“ rufen, kann man ihnen auch mit „Nick Stixby“ antworten.*

Professor Zamorra Heftroman 765. Band

Die Dämonen-Falle
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Del Nido

Achim Mehnert
54 Seiten **1,35 €**
Zeichnung: Michael Wende

Pater Aurelian wird bei seiner Dämonenjagd in eine Situation gebracht, da er einen Dämonen fängt und tötet, doch vor dessen Tod noch eine wichtige Information erhält. Er macht sich auf den Weg, Professor Zamorra in dessen Chateau Montagne aufzusuchen. Er macht den schier unsterblichen Dämonenjäger auf eine Dämonenfalle aufmerksam. Doch trotz aller Vorsicht tappt Zamorra in die Falle. Doch statt des Dämons Marchosias erwartet ihn DER CORR.

Es entbrennt ein Kampf, der für Zamorra einmal mehr auf Leben und Tod geht, und nie war er letzterem so Nahe.

Achim Mehnert gefällt als Autor immer mehr. Egal ob er bei Atlan, Bad Earth oder wie hier bei Professor Zamorra seine Tastatur ins Spiel bringt. Bei ihm ist es nicht nur die Abfolge von Tastaturbefehlen, die auf dem Bildschirm Worte aneinander reihen. Bei ihm ist es auch eine spannende Unterhaltung, die zwischen den Bits und Bytes transportiert wird. Ein prima Autor. Und vielleicht der Grund, warum ich Zamorra wieder regelmässig lese.

Zeitspur 1. Ausgabe

Zeitspur Verlag
Titelbild: Markus Pelzl

Hrsg.: Harald Buwert

48 Seiten **3,30 €**

Zeitspur ist ein neues Fanmagazin, recht professionell aufgemacht und über den Zeitspur Verlag zu beziehen. (www.zeitspur.de.vu). Das Magazin will Geschichten präsentieren, wie es im Vorwort heisst. Und das macht Zeitspur auch. Es präsentiert fünf Kurzgeschichten von Hagelstein, Gruber, Krober, Stoiner und Buwert. Wie schon im Vorwort gefragt „Doch wann spricht man eigentlich von Science Fiction?“ sind diese Kurzgeschichten sehr unterschiedlich. Man kann sie nicht einfach festlegen, in Schubladen stecken. Aber sie sind gut. Sie gefallen, sie sagen etwas aus.

Desweiteren präsentiert das Magazin Grundlagen für Diskussionen. Diese sollen, vorgestellt hier im Heft, auf den Internetseiten fortgeführt werden. Also sehen wir uns öfters einmal auf den Internetseiten um.

Die Zeitschrift für Science Fantasy und Social Fiction, wie sie sich selbst nennt, ist meiner Ansicht gut gelungen. Auch wenn ich an dieser Stelle jetzt nicht weiter auf Einzelheiten eingehe, möchte ich das Heft und die Internetseite weiterempfehlen.

Battletech 61. Band

Finale
Wilhelm Heyne Verlag 6261
Originaltitel: endgame
Titelbild: nicht genannt

Loren Coleman
376 Seiten **7, 95 €**
Übersetzt: Reinhold H. Mai

Der Bürgerkrieg zwischen den Anhängern von Katherina Steiner-Davion und ihrem Bruder Viktor Steiner-Davion dauert nun seit Jahren an. Das Vereinigte Commonwealth liegt in Trümmern und keiner weiss, wie es weitergehen wird. Die

alte Lyrianische Allianz und die Vereinigten Sonnen stehen sich weiterhin unter der Führung der Geschwister unversöhnlich und voller Hass gegenüber.

Langsam scheint sich der Krieg einem Ende zuzuneigen. Viktor Steiner-Davion strebt mit seinen Truppen dem Planeten New Avalon zu. Hier, im Herzen von Katherinas Reich, der Hauptwelt, will Viktor dem Blutvergiessen ein Ende bereiten. Der Sturz der Tyrannin und ihrem unrechtmässig erworbenen Thron steht unmittelbar bevor. Auch der dritte Bruder, Peter kommt wieder. Während Viktor im Gegensatz zu seiner Schwester gar nicht herrschen will, hat er seinen Bruder Peter gebeten, aus seinem Exil im Kloster zurückzukehren.

Das Buch ist der Abschluss der Battletech-Revolution. Die Firma FASA wurde verkauft und hat somit keinerlei Rechte mehr an den Spielen und Büchern. Die Frage steht im Raum, womit geht es jetzt weiter? Werden weitere herkömmliche Battletech-Romane erscheinen oder geht es weiter mit den so genannten „Dark Ages“? Die entsprechenden Spielfiguren sind bereits längere Zeit auf dem Markt.

Loren Coleman beendet in seinem Finale zumindest den Bürgerkrieg der Steiner-Davion Kinder von Gründer Hanse. Das Buch selbst ist mehr eine Kurzgeschichtensammlung mit einem Thema. Früher hätte man aus diesem einen Buch mehrere gemacht. Doch gehe ich davon aus, dass hier unbedingt ein Abschluss benötigt wurde. Das Buch ist dadurch nicht schlecht geworden, wirkt aber an manchen Stellen ein wenig „gestückelt“. Die Battletech-Fans sind sicher nicht erbost darüber und werden diesen Roman mit Genuss lesen.

Forum News 123

Star Trek Forum

16 Seiten

Mitgliedsbeitrag

Auch diesen Monat kam das neue Fanmagazin und Informationsblatt des Star Trek Forums. Auf 16 Seiten werden wieder jede Menge Neuigkeiten rund um die Enterprise-Serien. Im Mittelpunkt steht natürlich „Enterprise“ die neue Serie, die zurzeit im Fernsehen ausgestrahlt wird. Aber auch Hinweise auf die anderen Serien finden sich in diesem umfangreichen Clubmagazin. Aufgelockert werden die umfangreichen Texte mit Filmfotos. Ein lohnenswertes Informationsblatt.

Die Rettung des Imperiums

Wilhelm Heyne Verlag 7038

Originaltitel: prelude to foundation

Titelbild: Chris Moore

Isaac Asimov

522 Seiten

8 €

Übersetzt: Heinz Nagel

Im Jahr 12020 begibt sich Hari Sheldon nach Trantor. Sie ist die Hauptstadt des Galaktischen Imperiums unter der Führung des Kaisers. Hari Sheldon nimmt als Mathematiker an einer entsprechenden Tagung teil und legt dabei seine überaus interessante, aber unbeachtet bleibende, Arbeit über Psychohistorik vor. Diese Arbeit zeigt völlig neue Sichtweisen für eine vorausschauende Betrachtung der menschlichen Zukunft auf. Während seine wissenschaftlichen Kollegen nicht weiter für das Thema interessieren, wird der mächtige Kanzler des Kaisers, Eto Demerzel, auf den jungen Mann aufmerksam. Diese Aufmerksamkeit ist ihm äusserst unangenehm. Mit Hilfe der Historikerin Dors Venabili und dem Journalisten Chetter Hummin versucht Hari Sheldon sich dem Zugriff des Kaisers zu entziehen. Gleichzeitig will er seine Arbeit aber weiter vorantreiben und grössere Fortschritte bei seinen Forschungen erzielen. Die Flucht durch Trantor zeigt ihm viel Neues und er

lernt immer neue Freunde und Helfer kennen. Diese neuen Freunde müssen ihn bei seinen Nachforschungen immer wieder aus selbst verursachten Schwierigkeiten helfen.

*Im Mai des Jahres 1942, vor etwas mehr als 60 Jahren, erschien der erste Roman des gerade 22jährigen **Isaac Asimov**, mit seiner bekanntesten Serie im „Astounding Magazin“. Seine Pseudowissenschaft „Psychohistorie“ erlangte bald eine gewisse Berühmtheit. Die Mischung aus Gigantomanie mit einer in die Millionen gehenden Zahl bewohnter Planeten und die Wissenschaftsbegeisterung wurde zum Auslöser seiner Erfolgsreihe. Die „Psychohistorie“ ist wohl der Phantasie eines Jungautoren zuzuschreiben. Doch die Eigenschaft von Isaac, schwierige Dinge einfach zu erklären, liess ihn bald zu einem erfolgreichen Sachbuchautor werden. Als Leser sollte man jedoch nicht vergessen, dass Isaac einer der Autoren ist, der die Wissenschaft mit der phantastischen Erzählung anreicherte und damit dem Begriff Science Fiction mehr Leben einhauchte.*

Mit der Person Hari Sheldon entwickelte er einen flüchtenden Helden. Dadurch konnte Isaac in Art der Fantasy-Geschichten, den Helden überall hinschicken und gleichzeitig, manchmal ein wenig naiv (wenn man die deutschsprachigen Erstauflagen kennt), Lebensräume und Lebensumstände vorstellen, die so nicht auf der Erde existieren.

Coraline - Gefangen hinter dem Spiegel

Neil Gaiman

Arena Verlag

175 Seiten

12,90 €

Originaltitel: nicht genannt

Übersetzt: Cornelia Cruz-Arnold

Titelbild: Ludvik Glazer-Naudé

Coraline zog mit ihren Eltern in eine neue Wohnung. Beide Eltern sind berufstätig, arbeiten aber von zu Hause aus am Personalcomputer. Die Eltern haben wenig Zeit für sie und so erkundet sie in den letzten Ferientagen die neue Wohnung. Es gibt da die Arbeitszimmer der Eltern, ein Schlafzimmer, das eigene Zimmer, eine „Gute Stube“ sowie die übliche Küche. In der „Guten Stube“ gibt es eine Tür, die abgeschlossen ist. Dahinter befindet sich eine Mauer. Früher einmal war es der Zugang zur Wohnung nebenan, auf der gleichen Etage des alten, merkwürdigen Hauses. Merkwürdig wie die Nachbarn. Da gibt es den alten Mr. Bobo, der angeblich Mäuse trainiert, damit diese Musik machen. Nur gesehen hat sie noch keiner. Und da sind noch die beiden alten Damen. Miss Spink und Miss Forcible waren früher einmal Schauspielerinnen und leben nun als Rentner mit ihren Hunden in diesem Haus.

Am nächsten Tag ist es Coraline möglich die geheimnisvolle Tür zu öffnen. Doch statt der Mauer steht sie vor einem dunklen Gang. Coraline betritt den Gang und findet sich in einer Wohnung wieder, die der ihren haargenau gleicht. Es gibt dort sogar einen „anderen Vater“ und eine „andere Mutter“. Diese andere Mutter möchte, dass Coraline für immer bei ihr bleibt, doch sie lehnt ab. Am darauf folgenden Tag sind ihre Eltern verschwunden. Coraline sucht überall und findet keine Spur von ihnen. Sie ist davon überzeugt, dass die „andere Mutter“ sie gefangen hält.

Um ihre Eltern zu befreien, geht Coraline ein gewagtes Spiel ein. Sie versucht die Eltern zu finden und befreit dabei noch drei Kinder, deren Seelen die Zauberin gefangen hielt.

Das vorliegende Kinderbuch ist in der Tradition von „Alice im Wunderland“ oder von Peter Pan und Wendy zu sehen. Es geht um ein Mädchen, das auf sich alleine gestellt mit ihren Ängsten und Problemen fertig werden muss. In dieser

anderen Welt, in die sie sich begibt, ist alles anders. Hier können Katzen und Hunde sprechen und Letztere ernähren sich nur von Schokolade und Pralinen.

Neil Gaiman bedient sich bei seiner Geschichte bei anderen Kinderbüchern. Eine Spiegelwelt, hinter der die Eltern gefangen sind oder wo Coraline selbst eingesperrt wird, mit anderen toten Kindern, deren Seele die „andere Mutter“ versteckte, gallertartige Wesen, sprechende Tiere und anderes mehr.

Die Erzählung ist düster und gemein, für Kinder geeignet ihnen einen gehörigen Schrecken einzujagen. Meine junge Mitleserin gruselte sich ganz schön. Ein spannendes und gut geschriebenes Buch über Ängste und Mut und Gerechtigkeit. Was mir eigentlich fehlt, sind die Zeichnungen von Dave McKean aus der englischsprachigen Ausgabe.

Sterntagebücher

Stanislaw Lem

Suhrkamp Verlag 3534

524 Seiten

10 €

Originaltitel: nicht genannt

Übersetzt: Caesar Rymarowicz, Klaus Staemmler und Hanna Rottensteiner

Titelbild: Foto Getty Images

Pilot Pirx

Stanislaw Lem

Suhrkamp Verlag 3535

545 Seiten

10 €

Originaltitel: opowiesci o Pirxie

Übersetzt: Roswitha Buschmann, Kurt Kelm u.a.

Der weiße Tod

Stanislaw Lem

Suhrkamp Verlag 3536

465 Seiten

10 €

Originaltitel: bajki robotów und cyberiada

Übersetzt: I. Zimmermann-Göllheim, Jens Reuter u.a.

Titelbild: Foto Getty Images

Der 1921 in Lemberg geborene **Stanislaw Lem** ist der erfolgreichste Autor des Nachkriegspolen. Er wurde in erster Linie als Autor von Zukunftserzählungen bekannt. Allerdings ist er gerade als SF-Autor umstritten und er wird immer wieder abgelehnt. Das ging sogar so weit, dass ihm die Ehrenmitgliedschaft der Science Fiction Writers of America 1976 wieder aberkannt wurde.

Gut, der Autor ist mehr an den Inhalten und den Problemen einer Erzählung interessiert als an der Literatur an sich. Das wird ihm immer wieder vorgeworfen.

Im Gegensatz zur Mehrzahl der Science Fiction Fans und Autoren ist er ein erbitterter Gegner von einem Grossteil der Science Fiction. Er hält sie für ein literarisches Spiel das kulturell gesehen wenig bedeutet und der Erweiterung des menschlichen Horizonts entgegensteht. **Stanislaw Lem** sieht in der SF-Literatur ein rein finanziell-kommerzielles Phänomen. Er steht der SF ständig kritisch gegenüber und das selbst seinen ersten Werken gegenüber.

Pilot Pirx ist ein zögerlicher Astronaut. Im Lauf von zehn Geschichten bringt er es vom unerfahrenen Weltraumkadetten zu einem angesehenen Weltraumkommandanten. Viele seiner Probleme entstehen in der Zusammenarbeit mit Robotern. Er kann die Roboter nicht leiden und arbeitet eher zögerlich mit den

metallenen Kollegen zusammen. Vor allem weil er sich den Robotern unterlegen fühlt, kommt es zu dieser Einstellung. Aber gerade seine menschliche Schwäche ist es, dort als Sieger hervorzugehen, wo die perfekte Maschine scheitert. Die Erzählungen um Pirx sind konventionelle Zukunftsgeschichten mit philosophischen Einsichten.

Anders sieht es aus, wenn wir uns die Geschichten um den Weltraumfahrer Ijon Tichy ansehen. Ijon Tichy ist mehr ein moderner Münchhausen. Mit ihm schuf **Stanislaw Lem** eine Persönlichkeit, die ihn in die Lage versetzt Geschichten mit humoristisch-ironischen Einschlag zu erzählen. Zum einen sind es einfache, geradezu naive Humoresken, die am Spass an der Sache entstanden. Spätere Reisen, wie zum Beispiel die 21. Reise, werden lange Essays die sich mit Theologie über den Einsatz von Genetik beim Menschen. Mit der Figur des Ijon Tichy nimmt er sich Problemen religiöser, sozialer oder metaphysischer Natur an um auf witzige, übersteigerte Art und Weise eine Lösung aufzuzeigen.

In der Kurzgeschichtensammlung „Der weiße Tod“ sind **Stanislaw** „Robotermärchen“ und „Kyberjade“ zusammengefasst. Es sind die Kurzgeschichten, die eines gemeinsam haben, Sprachspielereien, Slapsticks und Gags, mit einer sehr eigenen Art. Die menschlichen Roboterkonstrukteure Klapauzius und Trurl arbeiten meist im Auftrag irgendwelcher Robotherrscher und müssen dabei auf der Hut sein, nicht von diesen betrogen zu werden.

Das Roboteruniversum von Stanislaw Lem besteht voller grausamer Könige, Soldaten, Verrätern, Intriganten. Die Menschen werden als Bleichlinge, Klebäugler und Teignasen beschrieben. Der Mensch wird von den Robotern immer wieder als Ungeheuer dargestellt. Doch eigentlich ist der Roboter nicht viel andererster.

Stanislaw Lem ist mit seinen Erzählungen überholt. Seine Geschichten sind jetzt als kurios und seltsam zu bezeichnen. Stanislaw Lem führte eine Entwicklung durch, die ihn von einem einfachen Erzähler zu einem vielschichtigen Schreiber führte. Der **Suhrkamp Verlag** veröffentlichte nun diese drei Bücher in einer preiswerten Ausgabe, so dass man mit dem Kauf dieser Erzählungen ein breites Band seiner schriftstellerischen Werke in den Händen hält. Man muss dem Verlag dafür danken, dass er diese Möglichkeit, den „alten“ **Lem** zu entdecken, den neuen Lesern von Zukunftserzählungen ermöglicht.

Siehe auch „Der phantastische Bücherbrief 347 - Stanislaw Lem“

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben und liegt in Buchhandlungen und Comicläden aus sowie verschiedenen Fanzines bei. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf der Internetseite SFTD-online.de und auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, erikschreiber@gmx.de